

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 3: Burki

Illustration: Caféhausexistenzen
Autor: Burki

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Caféhausexistenzen



Herr Ober, ist die Dame frei? — „Die Dame“ ja, die Dame nein.

Querschnitt

Man muß diese anmutigsten Bewegungen der zierlichen jungen Tänzerin in der Cecil-Bar gesehen haben, Bewegungen, geflossen aus Gliedern — man spricht von je einer oberen und einer unteren Extremität, die dem Präfer Ernst Rinmele in der Werkzeugfabrik N. heute Nachmittag vom Leibe getrennt wurden. In der Anatomie hatten dann die Auditoren Gelegenheit, den

interessanten Erläuterungen Prof. Schlaginhausens angesichts des Präparates zu folgen. Namentlich prächtig zeigte sich bei diesem Individuum das Ineinanderwachsen des Musculus deltoideus und des Musculus pectoralis major. Leider wurde die Demonstration von einem gewaltigen Krach unterbrochen. Wie man nächsten Tages erfuhr, handelte es sich um einen neuen Bankkrach. Der Zusammenbruch war weithin vernehmbar. Das hinderte indessen die 67jährige

Frau Anna Demmler keineswegs, aus Nummer über ihren wegen Unregelmäßigkeiten gefänglich eingezogenen Sohn Eduard D. einerseits, und aus Nahrungsjorgen andererseits bei geöffnetem Gasahn den Tod zu erwarten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Frau hätte gerettet werden können, wenn der nächstwohnende Arzt zu Hause gewesen wäre, und nicht in einem neuen Kinotheater an der Langstraße. Das Filmdrama in 7 Akten war von der üblichen Sorte. Be-